

Tagung & Gesprächskonzert des Musikwissenschaftlichen Instituts: Exil komponieren. Ruth Schonthal zum 100. Geburtstag

Vortragende

Prof. Dr. Tina Frühauf

Tina Frühauf ist Musikwissenschaftlerin, Autorin und Herausgeberin. Ihre wissenschaftliche Arbeit konzentriert sich unter anderem auf jüdische Musik, Musik des zwanzigsten Jahrhunderts und Musikhistoriographie. Langjähriger Forschungsschwerpunkt ist die Geschichte jüdischer Musik in der Moderne, zu der sie mehrere Monographien und Sammelbände vorgelegt hat, darunter *Orgel und Orgelmusik in deutsch-jüdischer Kultur* (Georg Olms Verlag, 2005) und *Transcending Dystopia: Music, Mobility, and the Jewish Community in Germany, 1945-1989* (Oxford University Press, 2021). Zudem erschienen die Sammelbände *Dislocated Memories: Jews, Music, and Postwar German Culture* (Oxford University Press, 2014, mit Lily E. Hirsch) und *Postmodernity's Musical Pasts* (Boydell Press, 2020). Seit 2011 ist sie Herausgeberin der Reihe Synagogalmusik / Musique des Synagogue (Merseburger Verlag). Jüngst legte sie den Band *Jüdische Musik in Süddeutschen Raum* (Allitera, 2021 mit Claus Bockmaier) sowie das *Oxford Handbook of Jewish Music Studies* (OUP, 2023) vor. Zahlreiche Forschungsartikel zu einer Vielzahl von Themen erschienen in hochrangigen Fachzeitschriften.

Ihre aktuelle Forschung konzentriert sich auf die Beziehungen zwischen Schwarzen und Juden zwischen 1870 bis 1930 sowie auf die Historiographie der Musikwissenschaft und Migration, wobei sie die Bevölkerungsbewegungen und -vertreibungen im 20. Jahrhundert und die Bedingungen von Globalisierung, Völkermord, Exil und Minderheitenerfahrung sowie Musikwissenschaft und Kolonialität untersucht.

Für ihre Arbeit erhielt Frühauf mehrere Stipendien und Preise, darunter den Ruth A. Solie Award und den Jewish Studies and Music Award der American Musicological Society. Ihr Buch *Transcending Dystopia* war unter den Finalisten des Jordan Schnitzer Book Award. Im Frühjahr 2023 war Frühauf Senior Fellow am Pacific Office des Deutschen Historischen Instituts an der University of California, Berkeley. Frühauf ist Adjunct Associate Professor an der Columbia University in New York und wirkt am CUNY Graduate Center. 2019 war sie DAAD-Gastprofessorin an der Hochschule für Musik und Theater in München. Im Jahr 2022 leitete sie das Répertoire International de Littérature Musicale (RILM) als Executive Director. Im Januar 2023 wurde sie Direktorin des Barry S. Brook Center for Music Research and Documentation am CUNY Graduate Center. Sie war in verschiedenen Ausschüssen der American Musicological Society und als Ratsmitglied tätig und ist im Vorstand des Louis Lewandowski Festivals in Berlin und der DAAD Alumni Association USA.

Prof. Dr. Bernd Redmann

Bernd Redmann wurde 1965 in Bamberg geboren. Er lernte früh Klavier, Posaune und Tenorhorn zu spielen und brachte bereits als Schüler zahlreiche Kompositionen zur Aufführung. Nach dem Abitur am musischen Gymnasium Niederaltaich studierte er seit 1985 an der Münchener Musikhochschule Schulmusik, Komposition (Prof. Dieter Acker) und Musiktheorie. Zugleich studierte er Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und begann 1992 ein Promotionsstudium an der Universität Salzburg. 1996 erhielt er in München das Meisterklassendiplom Komposition. 1997 promovierte er bei Prof. Dr. Gernot Gruber mit einer Dissertation zu Heinrich Schenker und zur Methodologie der Musikanalyse zum Dr. phil. Seit 1994 war er Lehrbeauftragter an der Musikhochschule München (Musiktheorie, Gesangsbegleitung). Mit einem Stipendium des Bayerischen Kultusministeriums absolvierte er 1997 einen Studienaufenthalt an der „Cité des Arts“ in Paris. 1998/99 übernahm er weitere Lehraufträge an der Universität Salzburg und an der Musikhochschule Köln. Von 1999 bis 2005 war er Professor für Tonsatz und Improvisation an der Kölner Hochschule. 2005 übernahm er an der Hochschule für Musik und Theater München eine Professur für Musiktheorie und Gehörbildung. Seit 2009 war er dort verantwortlich für die Umsetzung der Studienreform. 2011 vertrat er als Vizepräsident die Bereiche Studium und Lehre und war von Oktober 2014 bis September 2022 Präsident der Hochschule für Musik und Theater München. Von 2017 bis

2022 war er Vorstandsmitglied der Rektorenkonferenz der Musikhochschulen. Seit dem 1. Oktober 2023 ist Prof. Dr. Bernd Redmann Präsident der MHL.

Bernd Redmanns vielfältiges kompositorisches Oeuvre reicht von Solostücken über Kammermusik und Werke für große Ensembles bis zu Solokonzerten und Orchesterwerken. *O* und *L'usine imaginaire* sind Raumkompositionen für große Ensembles, die instrumentale und vokale Klangfarben verbinden. Sein Musiktheater *Die Gehetzten* über ein eigenes Libretto wurde 2010 am Theater Bremen uraufgeführt. Zahlreiche Stücke liegen in CD- oder Rundfunkaufnahmen vor. Bernd Redmann veröffentlichte ein Buch zur *Methodologie und Theorie der Musikanalyse* sowie Aufsätze und Artikel zum Beispiel zu Beethoven, Schubert, Brahms, Schenker, Riemann, zur Salzburger Musikgeschichte, zur Improvisation sowie zur Instrumentation.

Prof. Dr. Friedrich Geiger

Geboren 1966 in München, studierte Friedrich Geiger Musik, Historische und Systematische Musikwissenschaft sowie Lateinische Philologie in München und Hamburg. 1997 promovierte er bei Peter Petersen über das dramatisch-oratorische Schaffen des russisch-deutschen Komponisten Wladimir Vogel (1896–1984). Von 1997 bis 2002 leitete er das Forschungs- und Informationszentrum für verfemte Musik, eine gemeinsame Einrichtung des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik und der TU Dresden. 2003 habilitierte er sich an der Universität Hamburg mit der Studie Musik in zwei Diktaturen. Verfolgung von Komponisten unter Hitler und Stalin. Im selben Jahr wechselte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Albrecht Riethmüller an die FU Berlin, wo er in dem DFG-Sonderforschungsbereich „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“ in einem Projekt zum musikalischen Urteil forschte. Er unterrichtete seit 2000 als Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten. Ab dem Sommersemester 2007 lehrte er als Professor für Historische Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. Zum Sommersemester 2020 folgte er einem Ruf der Hochschule für Musik und Theater München auf den Lehrstuhl für Historische Musikwissenschaft. Im Sommer 2020 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Academia Europaea gewählt.

Die Arbeitsgebiete von Friedrich Geiger liegen in der Musikgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart sowie in der Musik und Musikästhetik der griechisch-römischen Antike und ihrer Rezeption. Schwerpunkte bilden die vergleichende Forschung zur Musik in Diktaturen und im Exil, die Historiographie der populären Musik, die Geographie der Musikgeschichte und das musikalische Urteil.

Dr. Tobias Reichard

Tobias Reichard studierte von 2006 bis 2011 historische Musikwissenschaft, italienische Literaturgeschichte und Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg. Zwischen 2013 und 2015 war er Stipendiat des DAAD, der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom und des Deutschen Studienzentrums Venedig. An der Universität Hamburg wirkte er von 2014 bis 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Dort verfasste er zudem eine Dissertation zu den „deutsch-italienischen Musikbeziehungen unter Hitler und Mussolini bis 1943“ (Waxmann, 2020), die mit dem ifa-Forschungspreis „Auswärtige Kulturpolitik“ des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart ausgezeichnet wurde. 2017 bis 2019 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth, wo er unter anderem als Ko-Kurator die Ausstellung „Hitler.Macht.Oper“ entwickelte (Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg, 15. Juni 2018 bis 3. Februar 2019). Seit März 2020 leitet er das Ben-Haim-Forschungszentrum der HMTM. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts, Musik in Diktaturen sowie historische Musiktopographie.

Mitwirkende des Konzerts

Dr. Ulrike Anton

Die Flötistin und Musikwissenschaftlerin Ulrike Anton erhielt ihre musikalische und akademische Ausbildung in Österreich, Frankreich und England. Sie zählt zu den führenden Interpret:innen auf dem Gebiet der Exil-Musik, was sie durch ihre internationale Konzerttätigkeit und ihre CD-Aufnahmen (Preiser Records, Gramola, Centaur) immer wieder unter Beweis stellt. Ihre Einspielung des Erwin Schulhoff Doppelkonzerts mit dem English Chamber Orchestra fand in der internationalen Presse großen Anklang. Sie konzertiert regelmäßig in Europa, den USA, Kanada und Asien mit Auftritten u. a. im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, im Konzerthaus Berlin, in der Philharmonie Brno, der Carnegie Hall New York, dem Palacio de Bellas Artes in Mexico City, der Ishibashi Memorial Hall Tokyo. Als Solistin musizierte sie mit dem RSO - Radiosymphonie Orchester Wien, dem Christiania Kammerorchester Oslo, dem Philharmonischen Orchester Košice, dem Orchester Berg und dem China Youth Philharmonic Orchestra. Anerkannte Komponistinnen und Komponisten wie Gabriele Proy, Viktor Fortin, Karl Haidmayer, Can Aksel Akin und Michael Graubart haben der Flötistin Kompositionen gewidmet.

Als Musikwissenschaftlerin und ausgewiesene Expertin für Musik des 20. Jahrhunderts wird sie immer wieder zu internationalen Konferenzen eingeladen und hielt u. a. Vorträge am Weltkongress der Musikwissenschaft in Tokio (IMS 2015) und Athen (IMS 2022). Ulrike Anton lehrte als Dozentin am Institute for the International Education of Students in Wien (IES Abroad Vienna) sowie bei Wake Forest University (Vienna Campus) und hält regelmäßig Meisterklassen in den USA und Kanada. Bis Februar 2023 fungierte sie als stellvertretende Leiterin des Exilarte Zentrum der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und übernahm mit März 2023 die Position der Direktorin des Arnold Schönberg Center in Wien.

Daniel Grimwood

Daniel Grimwood zählt zu den weltweit führenden Interpreten des virtuosens Klavierrepertoires des 19. Jahrhunderts. Seine Aufnahmen und Aufführungen von Adolph von Henselt fanden breite Anerkennung und festigten seinen internationalen Ruf als wegweisender und inspirierender Künstler. Seine Gesamteinspielung der Etüden Henselts wurden durch das *Gramophone Magazine* mit dem Status eines „Instant Classic“ und als Aufnahme des Jahres 2023 ausgezeichnet. Mit einer enormen Repertoirebandbreite und seinem überragenden pianistischen Niveau fühlt er sich ebenso in der Musik J.S. Bachs wie Rubinsteins oder Liszts heimisch. 2023 wurde er zur Eröffnung des renommierten Festivals „Raritäten der Klaviermusik“ in Husum eingeladen, in dem er Werke von Field, Blumenfeld, Liszt, William Sterndale Bennet, Henselt und seine eigene Transkription von Purcells *Chaconne* aufführte. Seine Einspielungen von Liszt und Chopin auf einem Erard Flügel aus dem Jahr 1851 haben ungeteiltes Lob und Auszeichnungen der Presse erhalten. Er konzertierte auf zahlreichen internationalen Bühnen, darunter in der Wigmore Hall, der Birmingham Symphony Hall, dem Rachmaninow-Saal in Moskau. Engagements führten ihn nach Deutschland, Österreich, Italien, die Niederlande, Slowenien, Estland, Taiwan, Aserbaidschan, Ägypten, Australien sowie in den Libanon und den Oman. Daneben tritt er mit außergewöhnlichen Programmen als gefragter Kammermusikpartner auf und ist Gründungsmitglied des Tier3 Piano Trios und der Paddock Wood Proms. Sein dynamisches Auftreten und seine große Neugier für Komponisten und historische Aufführungspraxis machen ihn zu einem informativen und unterhaltsamen Moderator in Gesprächskonzerten.

Aktuell spezialisiert er sich als Research Associate an der University of York in der Aufführungspraxis des 19. Jahrhunderts. Seine preisgekrönte Urtext-Edition der Etüden Henselts (Edition Peters) und sein Buch über Henselt fanden begeisterte Aufnahme. Er tritt regelmäßig in Liveübertragungen von BBC Radio auf und war wiederholt zu Gast in der Dokuserie „Revolution and Romance“ von BBC Four. Sein musikalisches Interesse entwickelte er bereits mit drei Jahren auf dem Klavier seiner Nachbarn in Kent, mit sieben trat er bereits vor Publikum auf. An der Purcell School studierte er Klavier bei Graham Fitch, zudem nahm er Violin-, Bratschen- und Kompositionsunterricht, später studierte er bei Vladimir Ovchinnikov und Peter Feuchtwanger. Abseits des Klaviers ist Daniel Grimwood begeisterter Distanzläufer und Mitglied des Paddock Wood Athletic Club.

Dr. Michael Haas

Michael Haas wurde 1954 in Charlotte, NC geboren. Nach seinem Klavierstudium in Wien wirkte er viele Jahre als Produzent bei Decca und Sony. 1994/5 wurde er zum Vizepräsidenten von Sony Classical in New York ernannt. Mehrere seiner Produktionen wurden mit Grammys ausgezeichnet, zudem initiierte und leitete er die Decca-Aufnahmereihe „Entartete Musik“. Sein Buch *Forbidden Music: The Jewish Composers Banned by the Nazis* erschien 2013 bei Yale University Press. Von 2002 bis 2010 arbeitete er als Musikkurator am Jüdischen Museum in Wien, wo er zahlreiche Ausstellungen begleitete. Von 2000 bis 2015 war er Direktor des Jewish Music Institute der Universität London. Als Mitgründer von exil.arte wirkt er seit 2016 Exilarte Zentrum der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2002 erhielt er den renommierten Music Award des London Jewish Cultural Centre.

Prof. Dr. Adina Mornell

Adina Mornell, geboren in Los Angeles, studierte in den USA am Oberlin College and Conservatory of Music (BA), erwarb ihren Master of Arts in Musikwissenschaft und Psychologie an der TU Berlin und promovierte in Musikpsychologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Nach einigen Jahren an der Kunstuniversität Graz ist sie seit 2010 an der Hochschule für Musik und Theater München als Professorin und Lehrstuhlinhaberin für Instrumental- und Gesangspädagogik tätig. Erkenntnisse aus den vielfältigen Erfahrungen, die Adina Mornell aus ihrem Leben als Künstlerin, Wissenschaftlerin und Wissensvermittlerin gewonnen hat, verknüpft sie mit ihrer empirischen Forschung über menschliche Fehler, Aufmerksamkeitsfokus und die vier Faktoren des Lampenfiebers. In Vorlesungen über Musikpsychologie und -pädagogik gibt sie gesunde Übestrategien weiter und bietet Werkzeuge für den authentischen Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen an. In ihrem Unterricht verwendet sie interdisziplinäre Ansätze z. B. aus Sport, Bewegungslehre und Psychologie.

Franziska Pfalzgraf

Die Mezzosopranistin Franziska Pfalzgraf (geb. Scheinpflug) studiert seit dem Wintersemester 2017/18 an der Hochschule für Musik Freiburg in der Klasse von Prof. Regina Kabis-Elsner und wird im Sommer 2024 ihren Master abschließen. Nachdem sie zunächst als Sopran ausgebildet wurde, folgte ab Sommer 2022 der Fachwechsel zum Mezzosopran. Liedunterricht erhielt sie bei den Professoren Matthias Alteheld, Pauliina Tukiainen und Felicitas Strack. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Peter Schreier, Dorothea Röschmann, Charles Spencer, Christian Elsner, Simon Lepper, Ulf Bästlein und Karlheinz Hanser.

Seit Oktober 2022 verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit ihrer Duo Partnerin Camilla Pilla Arnese, mit der sie beim 1. Josephine Lang Wettbewerb in Tübingen den 2. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes erreichten. Neben ihrer regen Konzerttätigkeit wird Franziska im Januar ihr Debüt als Dorabella in Mozarts *Così fan tutte* an der Musikhochschule Freiburg geben. Franziska Scheinpflug war 2021 Stipendiatin der Helene-Rosenberg-Stiftung und wurde 2023 mit einem Stipendium des Richard-Wagner-Verbands Freiburg e.V. ausgezeichnet. Seit Januar 2024 wird sie von der Horst und Gretl Will Stiftung unterstützt. Ab der Spielzeit 2024/2025 Mitglied des Opernstudios des Landestheaters Detmold.

Camilla Pilla Arnese

1998 in Rom geboren, hat Camilla Pilla Arnese ihr Klavierstudium bereits im Alter von vier Jahren begonnen. Im Jahr 2022 schloss sie mit Bestnote ihr Masterstudium im Fach Klavier solo in der Klasse von Prof. Nicholas Rimmer an der Musikhochschule Freiburg ab. Wichtige Referenzen für ihre Soloausbildung waren Ruben Dalibaltayan, Stefan Arnold, Natasha Sarcevic, Natalia Trull, Orazio Maione und Roberto Prosseda. Camilla Pilla Arnese studiert seit dem Wintersemester 2022/2023 Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Freiburg in der Klasse von Prof. Matthias Alteheld und wird im Sommer 2024 ihren Master abschließen. Wichtige Impulse in diesem Bereich kamen von Pauliina Tukiainen, Alexander Fleisher, Anne le Bozec, Jan Philip Schulze, Burkhard Kehring, im Rahmen der 12. und 13. Deutschen Liederakademie Trossingen und verschiedenen Meisterkursen für Liedduo, u.a. an der Sommerakademie Mozarteum Salzburg und der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst Palazzo Ricci, Montepulciano sowie Meisterkursen bei Sängern wie Johannes Martin Kränzle, Klesie Kelly Moog, Christoph Strehl, Dorothea Wirtz.

Camilla Pilla Arnese arbeitet in Duos mit verschiedenen Partnern und seit Oktober 2022 verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit ihrer Duo Partnerin Franziska Pfalzgraf (geb. Scheinpflug), mit der sie beim 1. Josephine Lang Wettbewerb 2023 in Tübingen den 2. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes erreichten. Das Duo hat mehrere Projekte geplant, darunter einen Liederabend auf Einladung von Musica Femina München im Juni 2024 und eine Zusammenarbeit mit Professor Burkhard Kehring im Rahmen des Global Art Song 2024 Freiburg. Camilla Pilla Arnese war 2020–2022 Stipendiatin der Adelhauser Stipendium und der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung und wird seit 2023 von der Oscar und Vera Ritter Stiftung unterstützt. Derzeit arbeitet sie als korrepetierende Tutorin im Gesangsunterricht und an der Opernschule der Musikhochschule Freiburg.

Julian Prégardien

Julian Prégardien wurde 1984 in Frankfurt geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung in den Chören des Limburger Doms. Er studierte Gesang in Freiburg bei Reginaldo Pinheiro und bei Susanna Eken an der Gesangsakademie des Opernfestivals von Aix-en-Provence und in Kopenhagen. Von 2009 bis 2013 gehörte er zum Ensemble der Oper Frankfurt. Als Opernsänger trat er beim Festival d'Aix-en-Provence, an der Hamburger und der Bayerischen Staatsoper sowie an der Opéra Comique in Paris auf. 2018 gab er sein Debüt bei den Salzburger Festspielen als Narraboth in Richard Strauss' Salome (Regie: Romeo Castellucci) mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Franz Welser-Möst. Im Jahr 2019 folgte sein Debüt als Tamino in einer Neuproduktion von Mozarts Die Zauberflöte an der Berliner Staatsoper unter der Leitung von Alondra de la Parra. Als Konzertsänger ist er seit mehr als einem Jahrzehnt in den wichtigsten europäischen Konzertsälen zu hören, wobei er sich besonders auf die anspruchsvolle Rolle des Evangelisten von Johann Sebastian Bach konzentriert. Er hat sowohl die Johannes- als auch die Matthäuspasion mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und Concerto Köln aufgenommen. Im Jahr 2022 wurde eine neue Aufnahme der Matthäus-Passion mit dem Ensemble Pygmalion und Raphael Pichon bei Harmonia Mundi veröffentlicht. Zu Julians Liederabend-Aufnahmen gehören Winterreise, Schwanengesang und Dichterliebe für Alpha Classics, An die Geliebte und Schubertiade für Myrios Classics, Father and Son für Challenge records und Orpheus für cpo. Zu seinen künstlerischen Partnern für Liederabende zählen Daniel Heide, Els Biesemans, Eric le Sage, Kris Bezuidenhout, Lars Vogt, Martin Helmchen und Michael Gees. Zusammen mit seinem Vater Christoph hat er mehrere Projekte ins Leben gerufen. Seit 15 Jahren treten sie mit ihrem Duo-Rezital bereits in vielen der renommiertesten Konzertsälen und Festivals Europas auf. Weitere Höhepunkte ihrer einzigartigen künstlerischen Verbindung waren Konzertaufführungen von Mozarts Idomeneo zusammen mit Kent Nagano und Concerto Köln, ein Monteverdi-Recital zusammen mit Anima Eterna Brugge und ein Orchester-Recital zusammen mit dem Orchestre de Chambre de Paris und Lars Vogt. 2017 wurde Julian Prégardien als Professor an die Hochschule für Musik und Theater München im Fachbereich Gesang berufen. Er ist Mitglied des Schumann-Netzwerks und künstlerischer Leiter der Brentano-Akademie in Aschaffenburg, Deutschland. Er kuratierte 2016/2017 eine ganze Saison mit Rezitalen und Kammermusik in Zürich, war Artist in Residence beim Mozartfest Würzburg 2019 und in der Kölner Philharmonie 2020/2021.

Prof. Rudi Spring

Rudi Spring wurde 1962 in Lindau/Bodensee geboren. 1971-75 war sein prägender Lehrer in Tonsatz, Analyse, Klavier und Komposition Alfred Kuppelmayer. Während seines Gaststudiums am Konservatorium Bregenz/Österreich (1976–80) ergaben sich Kammermusikunterricht und schließlich Zusammenarbeit mit dem Violoncellisten Heinrich Schiff. Rudi Spring war von 1975-86 Kirchenorganist und ist seit 1985 immer wieder als Dirigent tätig. An der Hochschule für Musik und Theater München – wo er von 1981–86 Komposition (bei Heinz Winbeck und Wilhelm Killmayer) und Klavier (bei Karl-Hermann Mrongovius) studierte – ist er seit 1999 in der Fachgruppe Liedgestaltung (Duo-Unterricht) aktiv.

Unmittelbar aus seiner pädagogischen Arbeit wuchs ein musikschriftstellerischer Strang hervor: Seit 2014 verfasst Rudi Spring für die Gesangspädagogen-Zeitschrift Vox humana alljährlich den umfangreichen Essay „Im Bann der runden Zahlen“, in dem die jeweiligen Jubiläen der Dichter*innen und Komponist*innen in Verbindung mit Kern- und Rand-Repertoire des Klavierlieds gebracht werden.

Bis inklusive 2022 hatten diese Erkundungen auch direkten Einfluss auf das jährliche Hochschul-Liedforum.

Für Rudi Spring gehören Vermittlung von Musik (sei es als Kammermusiklehrer, Hörseminarleiter oder Dirigent), Ausübung (als Pianist in Soloabenden, für Lied, Kammermusik und Chanson) und die schöpferische Dimension untrennbar zusammen, bedingen und befruchten sich wechselseitig.

Leon Zmelty

Leon Zmelty zeichnet sich in seiner Musik durch eine große Offenheit und verschwimmende Grenzen zwischen verschiedenen Genres aus. Von geräuschhaften, experimentellen Klängen über Mikrotonalität bis hin zu klassisch-romantischer Musik lassen sich Anklänge in seinen Kompositionen entdecken. Selbst Jazz- und Pop-musikalische Bezüge finden sich in seiner Musik. 1997 in Lahnstein geboren, studierte er Komposition und Musiktheorie bei Gordon Kampe in Hamburg und setzte sein Studium in München bei Moritz Eggert sowie in Jerusalem bei Yair Klartag fort. Meisterkurse führten ihn u.a. zu Georg Friedrich Haas, Chaya Czernowin und Vladimir Tarnopolski. Neben zahlreichen kammermusikalischen und orchestralen Kompositionen nimmt das Musiktheater einen besonderen Stellenwert in seinem Schaffen ein, so hat er zahlreiche Musiktheaterprojekte realisiert, von klassischem Musiktheater über Oper bis hin zu experimentellen, performativen Installationen. Sein Musiktheaterstück *Orchideen Vergessen* wurde von der Presse als „sehr feines, genaues Zauberwerk“ gefeiert (Egbert Tholl, *Süddeutsche Zeitung*).

In seinem Schaffen setzt sich Leon Zmelty mit seiner gesellschaftlichen Verantwortung als Künstler auseinander, indem er politische Themen und Fragestellungen in seinen Kompositionen diskutiert, bspw. in den Kompositionen *Das Biotop auf dem Nazisockel*, *Orchideen Vergessen* oder *Rondo Okzidentale*. Themen, die ihn dabei besonders beschäftigen, sind die Entstehung und Funktionsweisen von Diktaturen – insbesondere der NS-Zeit, gesellschaftliche Unterdrückung von Minderheiten und der Umgang mit gesellschaftlichen Tabus. Für sein abendfüllendes Programm *Seidenkoffer* erhielt er 2023 das Musikstipendium der Stadt München. Seine Komposition *nachts leuchten die schiffe* nach einem Gedicht von Nico Bleutge gewann den ersten Preis des Kompositionswettbewerbs des Landesmusikrats Hamburg.